

Wein und Weinbrüder, eine natürlich Symbiose
50-Jahr-Feier Komturei Nürnberg am 14.06.2019

Verehrter Komtur Dieter Herbst, Verehrte Hoheit Anna-Lena Müsel,
verehrter lieber Ehrenkomtur Hermann Resch, verehrter Großkomtur
Lutz Prüfer, verehrte Damen, liebe Weinbrüder,

Sie dürfen heute ein besonderes Jubiläum feiern - 50 Jahre Komturei
Nürnberg in der Weinbruderschaft der Pfalz.

Hierzu darf ich Ihnen meine Glückwünsche aussprechen und auch die
besten Grüße des Vorstandes der Weinbruderschaft überbringen und zu
Ihrem Fest alles Gute wünschen. Leider ist es dem Vorstand der
Weinbruderschaft an diesem Wochenende nicht möglich gewesen zu
Ihnen zu kommen und die Laudatio selbst zu halten, da gerade an
diesem und nächsten Wochenende mehrere Feierlichkeiten der
Weinbruderschaft in Neustadt stattfinden. Da wäre zu nennen die
Veranstaltung des BASF-Chores für die Weinbruderschaft gestern
Abend in der Meerspinnhalle in Neustadt-Gimmeldingen,
Weiterhin die intensive Vorbereitung für das 65 jährige Bestehen der
Weinbruderschaft am nächsten Samstag mit einem Tag der offenen Tür
für die interessierten Bürger der Stadt und dann auch die alljährlich am
24.06. stattfindende literarische Weinstunde, die dem 1. Ordensmeister

und Gründungsmitglied der Weinbruderschaft Leopold Reitz zu seinem Geburtstag gewidmet ist.

Auch der Großmeister der Weinbruderschaft, Dr. Fritz Schumann, ist beim Weinfest auf dem Weilberg in Ungstein eingebunden. Gerade die Restaurierung der Römerkeller ist ihm seit Jahren ein besonderes Anliegen sowie auch die jährliche Feier in der Römerkeller, die einen festen Platz in seinem Terminkalender hat. Und deshalb kann er die Festrede hier nicht halten, wie sie es gewünscht hatten.

Nichtsdestotrotz habe ich mich entschieden Ihrer Komturei die Referenz zu erweisen und mit Ihnen das runde Jubiläum zu feiern. Ich bin zwar kein Ersatz für den Großmeister aber ich wollte es nicht unterlassen wenigstens ein paar Worte zu Ihrem Jubiläum zu sprechen.

Zum Thema Wein kann ich jedoch aus wissenschaftlicher Sicht nichts beitragen. Ich liebe und trinke gerne Wein. Bin in der Lage genau bestimmen zu können - ist es ein Rot- oder Weißwein. Ich weiss, dass es verschiedenste Sorten gibt, Riesling, Silvaner, Burgunder und noch vieles mehr. Aber einen wissenschaftlich fundierten Vortrag, wie wir ihn gestern Abend hören durften, maase ich mir nicht an. Und deshalb bitte ich um Verständnis, wenn ich den von Ihnen gewünscht Vortrag nicht leisten kann.

Verehrter Komtur Herbst, verehrte Damen, liebe Weinbrüder, Ihre Vorgänger haben vor 50 Jahren, genau am 14.06.1969, diese Komturei in der Weinbruderschaft der Pfalz gegründet. In einem Bundesland, das bei der Getränkewahl eher mit Bier als Wein in Verbindung gebracht wird, ein kühner und auch guter Entschluss. Aber auch im schönen Frankenland, zu dem Nürnberg ja gehört, wachsen, wie jeder Weinkenner und -Freund weiß, edle, fantastische Weine, die jedem Vergleich standhalten. Und Wein ist für uns alle hier im schönen Frankenland ein köstliches Getränk.

Schon Martin Luther soll einmal gesagt haben:

Bier ist Menschenwerk / Wein aber ist von Gott.

Die Weinbruderschaft der Pfalz, die älteste Weinbruderschaft in Deutschland besteht inzwischen seit 65 Jahren und entstand aus dem Zusammenschluß zweier Stammtische: zum einen die "Landsknechte der Deutschen Weinstaße" und zum anderen der "Journalistenstammtisch". Beide bestanden bereits seit Ende der 30iger bzw. den 40er Jahre.

Diese Zeit war geprägt von Mangel, sprich Hunger und Durst.

Deshalb erschien eine Verbindung zwischen Männern des Geistes und der Praxis, sprich Journalisten und Künstlern, die damals mit der Feder umgehen konnten und Männern der Praxis, Winzern, Metzgern, Bäckern und Handwerkern angebracht,

Sie hatten Essen und Trinken, im besonderen die einfachen und deftigen pfälzer Gerichte und natürlich den pfälzer Wein und sie wussten, wie man praktisch ein Fest gestaltet.

Durch diese Symbiose ist die Weinbruderschaft der Pfalz entstanden und groß geworden.

Wir alle kennen den Spruch: "Not macht erfinderisch". Daraus sind unsere Weinrunden geboren, die auch immer noch intensiv gepflegt werden.

Wer denkt noch daran, dass es einmal keine Promillegrenze gab, dann eine mit 1,5 ‰ - darunter galt man noch als nüchtern -, danach kam die 0,8 ‰ und nun haben wir die 0,5 ‰-Grenze. Ich hoffe, man wird nicht soweit gehen wie es schon in anderen Ländern die Regel ist, die 0-‰ Grenze einführen.

Es lag also nahe, sich möglichst in der Nähe der häuslichen Umgebung zu treffen. Alkohol am Steuer wurde immer kritischer und konnte auch die Fahrerlaubnis kosten, was für den Betroffenen einen herben Einschnitt in seine Lebenssituation bedeutete.

Nicht, dass es uns geht wie jenem Autofahrer, der von der Polizei mit der Frage konfrontiert wurde: Haben sie Alkohol getrunken und antwortete, wieso ist das jetzt Pflicht?

So entwickelten sich die Komtureien und Weinrunden durch Pfälzer, die entfernt der Heimat aufgrund beruflicher oder familiärer Bindungen eine neue Bleibe gefunden hatten, aber auch durch Freunde der Pfalz und ein liebgewordener Umgang mit dem pfälzer Wein und pfälzer Lebensart eine Verbindung hergestellt haben. Dies erleichtert das Leben und erfreut die Weinbruderschaft der Pfalz, ohne hierbei die Verbindungen zum Ordenshaus und der damit verbundenen Veranstaltungen abreißen zu lassen.

Ihr erster Komtur war der Finanzpräsident Dr. Arndt. Er war bereits Mitglied in der Weinbruderschaft in Neustadt, ist aber aus beruflichen Gründen nach Nürnberg gelangt. Es lag also nahe, wollte er weiterhin einen Kontakt zur Weinbruderschaft pflegen, eine Dependance in Nürnberg zu gründen und aufzubauen. Hierzu konnte er auf die Unterstützung des Ordensmeisters Dr. Theo Becker bauen.

Auch sein Nachfolger, Komtur Hermann Resch, ist ebenfalls Pfälzer. Auch er wurde beruflich nach Nürnberg versetzt und leitete dann 21 Jahre lang die Geschicke der Komturei. Ihm folgte dann der jetzige Komtur unser lieber Dieter Herbst.

Zum heutigen Zeitpunkt hat unsere Weinbruderschaft knapp 1000 Mitglieder (incl. der Komtureien) und ist damit die mitgliederstärkste deutschsprachige Weinbruderschaft.

Unsere Aufgabe besteht darin, den Ruf des Weines, insbesondere des deutschen Weines, der überall auf der Welt einen sehr guten Ruf genießt, zu fördern und die Weinkultur zu pflegen. Ausschließlich und unmittelbar Kulturelle Ziele zu verfolgen und kommerzielle Zwecke abzulehnen.

Wir streben an, den Ruf des deutschen Weines zu fördern und machen uns zur Aufgabe, die Weinkultur nach besten Möglichkeiten in Wort, Schrift und Tat zu verbreiten und zu mehren. Und dazu gehört selbstverständlich auch die praktische Anwendung, - den Wein zu genießen.

Insbesondere unterstützen wir die weinkulturellen Bemühungen in sämtlichen Zweigen der Kunst und des Schrifttums.

Unseren vordefinierten Zweck suchen wir durch die Pflege künstlerischer, wissenschaftlicher und freundschaftlicher Beziehungen zu allen auf diesem kulturellen Gebiet Tätigen des In- und Auslandes zu verwirklichen.

Besonders enge Beziehungen pflegen wir zu den deutschsprachigen Weinbruderschaften die sich zur GDW - Gemeinschaft deutschsprachiger Weinbruderschaften - zusammengeschlossen haben, deren Präsident ist seit der letzten Delegiertenversammlung in Fulda unser Ordensmeister Oliver Stiess.

Z.Zt. repräsentiert diese Gesellschaft ca. 6500 Weinbrüder und auch Weinschwestern. Denn außer der Weinbruderschaft der Pfalz und der fränkischen Weinbruderschaft, die keine Frauen in ihren Mitgliederreihen hat, haben alle anderen in Vereinen zusammengeschlossenen Weinfreunde auch Frauen in ihren Mitgliederreihen. Teilweise gibt es auch reine Weinschwesternschaften.

Zu den deutschsprachigen Weinbruderschaften zählen neben den deutschen auch die Gemeinschaften aus Österreich und der Schweiz. Natürlich sind auch unsere Komtureien mit Stimmrecht im GDW vertreten. Und Du lieber Dieter Herbst bist mit Deinen Leuten bei den Treffen immer aktiv dabei und nimmst Euer Stimmrecht in diesem Verband aktiv war.

Ihre Komturei hat auch in den letzten Jahren immer wieder Neuzugänge zu verzeichnen, was ich besonders hervorzuheben möchte, und stärken damit die Weinbruderschaft insgesamt. Ihre Komturei und unsere

gesamte Gemeinschaft wird getragen durch das gemeinsame Interesse am Wein, den kulturellen und gesellschaftlichen Ereignissen, die übers Jahr stattfinden und die Zusammengehörigkeit in der Gemeinschaft erlebbar machen.

Wein ist eben nicht nur ein Kulturgut sondern purer Genuss, wenn man richtig genießt.

Konfuzius hat schon klar erkannt:

Am Rausch ist nicht der Wein schuld sondern der Trinker.

Wein verbindet wenn man ihn in Gesellschaft mit Freunden genießt.

Und viele weisen Leute haben sich mit Weingenuss und Gesundheit auseinander gesetzt.

Schon der griechische Philosoph Plutarch (er lebte um 100 nach Chr.)

war der Meinung:

Wein ist unter den Getränken das nützlichste,

unter den Arzneien die schmackhafteste,

unter den Nahrungsmitteln das angenehmste.

Auch eine weitere interessante Theorie habe ich bei der Vorbereitung

entdeckt. Der Autor nannte sie die Büffel-Theorie:

***Eine Herde Büffel ist nur so schnell, wie der langsamste Büffel,
genauso wie das Hirn nur so schnell arbeiten kann, wie die***

langsamste Hirnzelle. Die langsamsten Büffel sind krank und schwach, sie sterben also zuerst und ermöglichen es der Herde so, schneller zu werden. Wie bei den Büffeln werden auch die schwachen und langsamen Hirnzellen zuerst abgetötet, durch exzessiven Weingenuss und machen so das Hirn schneller.

Die Moral der Geschichte: Trink mehr Wein und Du wirst gescheiter.

Lassen wir uns also den Weingenuss nicht verderben sondern trinken und genießen wir auch weiterhin unseren Wein und den Zusammenhalt in unserer Gemeinschaft.

Dies soll auch künftig so bleiben und weiter wachsen. Es ist dem Vorstand ein großes Anliegen die Komtureien und Weinrunden aktiv und intensiv in unsere Gemeinschaft eingebunden zu wissen.

In diesem Sinne lassen Sie uns das Glas erheben und auf uns und unsere Gemeinschaft trinken

IN VITE VITA

Weinbruderschaft.